

500 Worte über School Rumble

Von paptschik

Kapitel 30: 500 Worte über Verfolgungsjagden

Manchmal hasste Harry MacKenzie sein Leben. Und wie das manchmal so der Fall ist wenn Männer ihr Leben hassen, war auch in diesem Fall eine Frau im Spiel. Besser gesagt sogar mehrere. Er hatte nichts gegen Frauen, im Gegenteil, er ließ gerne seinen Charme spielen, aber wie er da mit seinem Motorrad stand, in einer Gasse in der Nähe des Hauses der Tsukamotos, und im Grunde nur lauerte, bis Harima Tenmas Schwester endlich abholen würde, kam ihm doch sehr lächerlich vor.

„Wieso braucht ihr mich noch gleich?“

„Weil wir unschuldige, schwache Mädchen sind. Außerdem muss uns jemand fahren.“, erklärte Sawachika.

„Und wieso mach ich da mit?“

„Weil Lala sonst ungemütlich wird.“, erklärte Mikoto.

„Und wieso ist Lala überhaupt dabei?“

„IHIJOU!“, fauchte Lala in diesem Moment.

„Ah, genau.“

„Ist das ja geklärt.“, erkannte Tsukamoto Stolz.

„Aber eine Frage noch...wie soll sich das Ausgehen? Wir sind im Endeffekt dann doch sieben Leute, selbst mit zwei Motorrädern ginge sich das nicht aus.“

„Akira hat gesagt sie kümmert sich darum.“, meinte Mikoto. Und sie sollte Recht behalten, denn auf einmal tauchte Akira, einen engen Motorradanzug tragend, auf eben einem Motorrad auf.

Und alle staunten.

„Akira, du kannst Motorrad fahren?“, fragte eine fast schon entsetzte Eri.

Akira nickte nur.

„Wo hast du das überhaupt her!?!“, fauchte sie schließlich, schockiert, dass Akira in diesem Moment so gelassen war.

„Das Motorrad?“ Einen Moment schwieg sie, ehe sie doch antwortete. „P hat mir noch einen Gefallen geschuldet.“

Die Anwesenden verstanden nichts, irgendwie trauten sie sich aber auch nicht weitere Fragen zu stellen.

„Das löst das Problem aber nicht. Im besten Fall, wenn wir zusammenrücken, können zwei bei mir mitfahren und eine bei Takano. Dann fehlen immer noch zwei, wo bringen wir die unter?“

Immer noch gelassen und mit ihrem gewohnt todernten Blick deutete Akira nach hinten. Hinten an ihrem Motorrad war ein kleiner Anhänger befestigt, ein Karren, grad mal groß genug für zwei Personen, wenn diese sich möglichst klein machten.

Sofort packte Lala Gonzales Ichijou Karens Hand und riss diese in die Luft. „Wir fahren

mit Harry!“, beschloss sie.

Noch bevor die anderen begriffen was da gerade abging saß Mikoto schon bei Akira auf dem Motorrad.

Und schließlich blieben nur Tenma und Eri übrig und die Erkenntnis, dass sie sich nun in diesen Anhänger quetschen durften. Eine Erkenntnis, die Sawachika weitaus schneller übermannte als es bei Tsukamoto der Fall war.

Augenblicke später saßen alle auf ihren Plätzen. „Das darf nicht war sein.“, jammerte Eri, welche die Beine eng an sich gezogen hatte. „Akira, fahr bloß nicht zu schnell.“

„Das wird bestimmt lustig.“, erkannte Tenma mit einem Grinsen, frei von jeglichem Zweifel und Kummer, aber auch frei von Sinn und Verstand.

Dann hörten sie das Geräusch eines weiteren Motorrades. Ein Blick um die Ecke genügte – da war er, Harima Kenji. Keiner der sieben konnte irgendetwas, das da gesagt wurde verstehen. Klar war nur, dass Yakumo schließlich das Haus verließ, sich kurz mit Kenji unterhielt, ehe er ihr einen Helm reichte, welchen sie zögerlich aufsetzte, ehe sie noch zögerlicher auf dem Motorrad Platz nahm.

„Wieso kriegen wir eigentlich keine Helme?“, wollte Eri plötzlich wissen.

Doch dann fuhren Harima und Yakumo auch schon los – und die Verfolger hinterher.